

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig:

Beschlüsse des Synodalen Weges zeitnah und entschlossen umsetzen

Der Familienbund Osnabrück begrüßt die Beschlüsse der Synodalversammlungen in Frankfurt und bedankt sich bei den Delegierten aus dem Bistum Osnabrück für das engagierte und intensive Ringen um gute Entwicklungen in unserer Kirche.

Wie so viele andere auch hätte sich der Familienbund weitergehende Reformen gewünscht und bedauert es, dass mehrere Handlungstexte deutlich abgeschwächt werden mussten, um die nötige Mehrheit der Bischöfe zu erhalten.

Aber erst einmal gilt es, die errungenen Fortschritte in unserem Bistum umzusetzen.

Erfreut sehen wir die Möglichkeit, Segensfeiern für gleichgeschlechtlich Liebende, wiederverheiratet Geschiedene und andere sich liebende Paare anzubieten. Wir wünschen uns eine zügige und gute Etablierung sowie eine offensive Kommunikation dieses neuen Formats für liebende Paare in den Gemeinden und im gesamten Bistum und fordern, die dafür notwendigen Bedingungen (Werbung, Rahmenbedingungen und Netzwerke) zu schaffen.

Der Familienbund begrüßt die Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt und erhofft sich dadurch Rückenwind für alle Bestrebungen im Bistum Osnabrück, dass queere Menschen sich hier willkommen und zu Hause fühlen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, ein sexualpädagogisches Konzept für das Bistum Osnabrück zu entwickeln, das sicherstellt, dass Menschenwürde und Nächstenliebe die Grundlagen unseres Handelns sind.

Der synodale Weg stellt die Taufvollmacht für Laiinnen und Laien in Aussicht. Im Bistum Osnabrück geht der erste Ausbildungskurs für Taufbevollmächtigte als Modellversuch an den Start. Der Familienbund spürt eine Ungeduld, dass in den Gemeinden und in vielen Familien darauf gedrängt wird, dass Laiinnen und Laien die Taufe spenden dürfen. In dieser Angelegenheit ist ein höheres Tempo notwendig – wenn der Weg frei ist, sollten Taufbeauftragungen schnell erteilt werden.

Der Familienbund begrüßt, dass die in der Praxis längst vorhandene Laienpredigt nun offiziell möglich ist. So eröffnet sich eine größere Vielfalt. Z.B. haben auch familienspezifische Themen eine Chance, von Eltern in der Eucharistiefeier in Relation zum Evangelium gebracht zu werden. Der Familienbund fordert die Verantwortlichen in den Gemeinden und Verbänden dazu auf, diese Möglichkeit auch bewusst zu nutzen.

Mit Blick auf die Anliegen des Frauenforums hätte sich der Familienbund mehr Mut zum Wandel und ein deutlicheres Votum für die Öffnung aller Dienste und Ämter für Frauen nach Rom gewünscht.

Der Familienbund begrüßt die Bemühungen um die Errichtung eines synodalen Rates und wünscht sich eine Fortsetzung der Kultur des Zuhörens und des Miteinanders, um die vielen weiteren anstehenden Reformschritte jetzt kraftvoll und entschlossen anzugehen.